



Corona-Update Medellín
Wochenende 17./18./19. April 2020
Wolfgang Chr. Goede
© WCG

Medellín nach vier Wochen Quarantäne

Am Freitag durfte ich einkaufen gehen (Endziffer 6 auf meinem Ausweis). Ich nutze die Gelegenheit, schwing mich aufs Fahrrad, fahre durch die Innenstadt und kehre dann erst auf dem Rückweg beim Supermarkt Jumbo ein. **Der Verkehr ist wenig bis mäßig.** Nur auf der „Regional“, den Stadtautobahnen an beiden Ufern des Medellín Flusses, fließt reger Verkehr (aber nicht wie sonst Stoßstange an Stoßstange und im Stau). Im Zentrum sind etliche Menschen unterwegs, viele offensichtlich zur oder von der Arbeit. **Ein paar Müßiggänger sitzen auf Banken.** Städtische Reinigungscrews säubern Bürgersteige und Straßen. Auffällig: Reinigung und Desinfektion wird draußen wie auch in unserem Wohngebäude und allen Häusern sehr ernst genommen. Vereinzelt schieben **Straßenverkäufer** ihre mit Früchten beladenen Wagen durch die Straßen.



Anders Stadtteile wie zum Beispiel Aranjuez. TV-Bilder von dort zeigen einen fast normalen Betrieb auf den Straßen. Auf dem Weg zum Jumbo überquere ich den Fluss. **Ein Obdachloser wäscht sich darin.** Vor dem Jumbo ist eine Schlange von ca. zehn Menschen. Ich erkenne den Anfang nicht sofort, stehe falsch und werde sofort zurechtgewiesen. Zu Recht, aber diese Direktheit bin ich von Kolumbianern nicht

gewohnt. Der Supermarkt ist riesig und so gut wie menschenleer. **Alle Lebensmittel sind reichlichst vorhanden.** Nach zweieinhalb Stunden bin ich wieder daheim. Diese großen Supermärkte mag ich nicht. Ich gehe lieber in die Nachbarschaftsläden. Auf meiner Fahrt habe ich insgesamt **zwei Polizeipatrouillen** gesichtet, jeweils zwei Uniformierte auf zwei Motorrädern.



Meldungen aus den Medien in dieser Woche

Proteste von „Trapos Rojos“: 2,7 Prozent der Bewohner Medellín leben in extremer Armut. Nach Angaben der Stadtverwaltung wurden **in dieser Woche 170.000 Essenspakete** verteilt.

80 Prozent der Lebensmittel kommen aus dem eigenen Land. Deshalb ist mit keinen Versorgungsengpässen zu rechnen.

Drei Millionen Kredite vergaben die Banken seit Beginn der Quarantäne vor vier Wochen.

Medellíns Polizei schrieb seit Beginn der Quarantäne **14.398 Strafzettel** für unberechtigtes Fahren. Strafgeld: **936.323 COP** (ein Mindestgehalt = 250 Euro)

Die Regierung hatte laut überlegt, **alle Feiertage für dieses Jahr zu streichen.** Prompt protestierten die Tourismuszentren des Landes, darunter die an der Karibikküste. Dadurch könnten sie mit noch weniger Besuchern und Einkünften rechnen.

Unruhen und Proteste in Gefängnissen. Sie sind seit jeher in Kolumbien überbelegt. Die Haftanstalt in Villavicencio verzeichnet **25 Infektionen.** Weniger schwere Fälle von Kriminalität sollen nach Hause beurlaubt werden.

Medellíns Stadtwerke EPM verteilen Lasten. Die Bewohner der wohlhabenderen Viertel zahlen mehr für Strom, Wasser, Gas als die der ärmeren.

Von 25. März bis 11. April stiegen die Notrufe von Frauen infolge **häuslicher Gewalt um 129 Prozent.**

Kämpfe mit FARC Dissidenten rund um das Auffanglager Ituango. Mehrere Tote auf Seiten der FARC und Bevölkerung. Bewaffneten Auseinandersetzungen auch in

Cauca. **Teodomiro Sotelo Anacona, líder social aus der Region, wird ermordet.** Anfang April waren bereits 71 soziale Führer umgekommen.

Staatspräsident Iván Duque galt bis zur Krise als blass. Jetzt hat er Konturen gewonnen. Seine Zustimmungswerte steigen.

Durchmarsch der **Digitalisierung**: Sogar die Bauern verkaufen jetzt ihre Ernten über das Internet.

Nutzen der **Fledermäuse** (von denen es viele in Kolumbien gibt): **1400 Arten** tragen zum Funktionieren des Ökosystems bei. **500 Pflanzen** sind auf die Tiere angewiesen für die Verbreitung ihrer Samen und damit ihre Fruchtbarkeit.

Fa heißt Glück auf chinesisch, Faa Fledermaus – weshalb das Tier als Delikatesse gilt. Nach einer Theorie ging die Ansteckungskette von ihm aus.

Lockdown bis 27. April, danach langsame Öffnung.

Statistik

Kolumbien

3.621 (Infizierte), 691 Genesene, 166 Todesfälle

Deutschland

143.475 (Infizierte), 77.147 Genesene, 4.477 Todesfälle

